

Piraten, an die Instrumente!

Der Bedarf an Musikpädagogen steigt – ein Saarbrücker Kinderprojekt zeigt, warum

An der Saarbrücker Musikhochschule hat sich die Elementare Musikpädagogik zu einem etablierten Studienfach gemauert. Am kommenden Sonntag zeigen Studenten zusammen mit Kindern aus sozialen Brennpunkten ein Ergebnis ihrer Arbeit – das Piraten-Musical „Fluch der Verdammten“. Doch es könnte das letzte Projekt dieser Art sein.

Von SZ-Redakteur
Johannes Kloth

Saarbrücken. „Alter, pass doch auf, die Harfe!“ Vorwurfsvoll schaut das Mädchen seine Freundin an, die versehentlich gegen das große Saiteninstrument gestoßen ist. Das Mädchen ist besorgt um das Musikgerät – und drückt es auf ihre Weise aus. Die Zehnjährige stammt aus einem Umfeld, das man gemeinhin „sozial schwach“ nennt, in dem das Bewusstsein für die Kostbarkeit von Musikinstrumenten nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden kann. Minuten später stehen sie und weitere als Piraten verkleidete Kinder im Saal der Hochschule für Musik Saar (HfM) und ahmen das rhythmisch-schabende Geräusch nach, das beim Schrubben eines Schiffsdecks entsteht.

Es ist die Hauptprobe für das Musical „Fluch der Verdammten“, das vier Studentinnen der HfM unter der Leitung von Michael Dartsch geschrieben haben. Bei der Aufführung am kommenden Sonntag werden die vier jungen Frauen die Bühne teilen mit über 60 Kindern des Gemeinwesenprojekts Pädagogisch-Soziale Aktionsgemeinschaft (Pädsak) als Initiator, der Grundschule St. Arnual, des Theresienheims und der Kinder-Gruppe „Les enfants du feu“. Ein dreiviertel Jahr gemeinsamer Arbeit liegt dann hinter ihnen.

Der HfM-Studiengang, der Projekte dieser Art ermöglicht, heißt Elementare Musikpädagogik (EMP). Gegründet hat



HfM-Professor Michael Dartsch bei Proben des Musikprojektes der Saarbrücker Pädsak.

FOTO: MAURER

ihn 1997 der Violonist und Pädagoge Michael Dartsch. Bei der EMP geht es um das voraussetzungslose Arbeiten mit Gruppen. Das heißt: Teilnehmer müssen keinerlei Kenntnisse mitbringen, sie nähern sich der Musik spielerisch-experimentell. Dartsch hat die EMP in 16 Jahren von einem Nischenfach zum etablierten Ausbildungszweig geformt. Noch immer, sagt er, hätten viele Studenten zunächst vor allem ihr Instrument im Kopf, viele entschieden sich erst später, EMP „draufzusatteln“.

Studien belegen, dass Musizieren den Spracherwerb von Kindern verbessert, das Sozialverhalten positiv beeinflusst, die Persönlichkeitsentwicklung bestärkt. Kaum verwunderlich, dass der Bedarf an Musikpädagogen stetig steigt: in Kitas, Musikschulen – immer häufiger auch in sozialpädagogischen Einrichtungen. Allerdings, so Dartsch, seien Jobs für EMPler meist Honorartätigkeiten. Festanstellungen gebe es

viel zu selten.

Miranda Aliaj ist da (noch) eine Ausnahme. Die studierte Klarinetistin und Musikpädagogin (ebenfalls eine Dartsch-Absolventin) arbeitet seit 2010 mit Kindern und Jugendlichen der Pädsak auf dem Saarbrücker Wackenbergl, einem sozialen Brennpunkt. 2010 und 2011 zunächst auf Honorarbasis, seit 2012 dank der SWR/SR-Kinderhilfsaktion „Herzenssache“ festangestellt. Mit Kindern aller Altersgruppen macht Aliaj Musik, ein „nicht immer einfaches Klientel“, wie sie zugibt. Doch die Freude der Kinder, die Vermittlung von Werten wie Respekt, zeige ihr, wie wichtig ihre Arbeit sei. Zwei Konzerte hat Aliaj mit ihren Gruppen 2011 und 2012 vor Publikum aufgeführt. Ohne sie würde auch bei den Proben zum dritten, dem „Fluch der Verdammten“, nichts gehen. Trotzdem könnte es das letzte Projekt sein. Die Förderung der „Herzenssache“ läuft Ende des Jahres aus. Nun sucht die Pädsak

händeringend nach Geldgebern. Auch Dartsch wünscht sich, dass es weitergeht. Vor allem weil die kontinuierliche musikpädagogische Arbeit der Pädsak einzigartig sei.

Im Moment stehen diese Sorgen jedoch hinten an. Denn die Probe offenbart, dass noch an einigem gefeilt werden muss. Dartsch und die Studentinnen stimmen mit Violine, Flöten, Kontrabass und Akkordeon eine folkloristische Weise an. Die Kinder können es gar nicht erwarten, ihr Lied zu singen – und setzen zu früh ein. Dartsch unterbricht: „Ihr müsst noch einen Moment warten.“ Er spielt die Stelle nochmal auf der Geige vor. Alle Augen sind auf ihn gerichtet. Beim zweiten Versuch klappt es. Dartsch streckt den Daumen nach oben, die Kinder lachen. Am Sonntag, sind sie sich sicher, läuft alles wie am Schnürchen.

● *Aufführung von „Fluch der Verdammten“ am So, 17 Uhr, in der HfM. Karten: 5/2 Euro.*